

Olympische Fabel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Olympische Fabel

Immer schlägt man neue Schlachten, und natürlich siegen Beide — immerdar; bei beiden Teilen herrscht die größte Siegesfreude. — In den Wolffdepeschen heißt es, daß die Engländer vernichtet: — doch die Kavablätter melden, daß die Deutschen sich geslüchtet. — Beiderseits zählt man die Opfer der Gefall'nen, und die Sache — stellt sich so: Auf beiden Seiten zählt man just das hundertfache. — Wem soll man noch da vertrauen? Wem darf man noch Glauben schenken? — Wär' es nicht das Allerbeste, überhaupt sich Nichts zu denken? —

Im Olymp den Göttern drohen, wird die Sache auch zu drecklich, — wie's die Menschen unten treiben, dünkt die guten Götter schrecklich. — Ginge es nach ihren Willen, dürfte Niemand sich entzweien, — unerfreulich scheint es ihnen, das Serfleischen der Parteien. —

Sie beschloßen nun zu bitten Vater Zeus den hochverehrten — um den Krieg zu bannen mit dem Göttervater, dem altbewährten. —

Zeus erscheint, ein wenig sinnt er, dann spricht er mit leisem Lachen: — „Denket nicht an solche Dinge, mischt Euch nicht in diese Sachen; — laßt sie tüchtig sich verhaun, ganz

nach Luft, denn wißt Kinder: — die da unten scheinen schwerkrank, vielleicht werden sie gesünder. — Krank am Leibe, krank am Geiste, krank im Herzen, geldgierkrank — und wer sich darein will mischen, erntet wahrlich keinen Dank. — Laßt sie herum doktoren, laßt sie selber sich kurieren, — wenn der Uderlaß zu stark wird, werden sie es wohl kapieren — Laßt sie kämpfen, siegen, sterben, Hunger leiden mit Hurrah, — freuet Euch in dem Olymp an Nektar und Ambrosia!“ —

Traurig senkten drauf die Götter ihre Köpfe bang und schwer, — nun tritt leis' die Göttermutter Hera stolz zu ihm daher. — „Denke an das Wort der Menschen: Alte Liebe rostet nicht! — und jetzt zeigst du Göttervater, wie man Liebestreue bricht. — Wer war es, der einst Europa, als ein Stier den Sinn betörte, — bis das unschuldvolle Mädchen jenem Muni angehörte?“ —

Drauf spricht Zeus: „Schau, liebe Hera, das sind wieder andre Chosen, — heut' gelüftet nicht dem Stiere, mit Europa noch zu kosen; — damals, ja à la bonheur, war 's 'ne junge, schöne Taube, — aber heut', du lieber Himmel, eine dumme alte Schraube, —

heute stehn die Dinge anders; da gelüftet's nur noch Ochsen — um die alte Frau Europa sich wie toll herum zu bogen.“

„Merket es darum, ihr Alle! Höret, wie ich es jetzt halte: — Ginge sie wieder in die Halle, hat sie es verdient, die Alte! — Und von dieser noch zu sprechen, ist mir fürder kein Genuß, — drum laßt uns davon abbrechen, damit Dixi fertig, Schluß!“

Papa

Dumme Frage

In Zürich ist eine Gesellschaft von Gesundheitsbetern nach Genuß von Schwämmen schwer erkrankt. Sieben Personen mußten ins Kantonspital überführt werden.

Warum haben sie sich aber gegenseitig nicht wieder gesund gebetet?

S. 61.



Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Variété-Cabaret „Glock“ Basel

Direktion: E. Blondel

Willst in Basel du flanieren,
Suchst du Unterhaltung dort,
Weiß ich dir bei Wein und Bierem
Einen frohgestimmten Ort.

Leichtgeschürzte Mäusen bringen
Dir den Trank der Sonne dar.
Tanzen, hüpfen, jodeln, singen,
Strohgelaut das ganze Jahr.

Auch an schwer geübten Künsten
Bietet viel das Variété,
Daß du in den frohen Mäusen
Vergessen kannst der Zeiten Weh. S. 61.



**RINNER'S
WIENER CAFÉ**

BERN

Ecke Schauputzgasse-Gurlengasse

6 Billards,
3 Gesellschaftszimmer
Kindl-Keller, 1 Kegelbahn
Münchner Kindl-Bräu
Pilsner Kaiser-Quell
Hochfeines Café u. sonstige
exquisite Getränke. Zum ge-
fällig. Besuche empfiehlt sich

H. Rinner 1490

Besuchen Sie das
Crémérie-Restaurant
Bern, Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais.

Bern Pension Hortensia
3 Minuten v. B.-Bahnhof
Bubenbergrplatz — Laupenstrasse 1
Telephon 3946 — I. Etage

Schöne Zimmer, anerkannt gute
Küche. Nachmittags- u. 1553

Visitkarten liefert prompt
u. billig Jean
Frey, Buchdrucker, Zürich.

Gebrüder GIESBRECHT Bern



Berner Spiegel-Manufaktur
Glasschleif- u. Polierwerke
Blei u. Messingverglasungen
Schaufenster- und Laden-
Einrichtungen 1593

Hotel-Pension Schweizerhaus

am Gurten bei Bern
Neuerbautes Haus :: Ruhige
Lage :: Prachtige Aussicht
Ganz nahe Tannenwaldungen

Schöne Spaziergänge
daher für Pensionäre (Ruhe-
und Erholungsbedürftige)
ganz besonders geeignet
Pensionspreise: 1494
Fr. 5.50 bis Fr. 7.50
alles Inbegriffen

Bitte Prospekte verlangen
Höfl. empf. sich d. Besitzerin
Familie Abderhalden.

Weinfelden Thurgau Hotel „Merkur“

Bahnhof — Grosses mod. Restaurant — Komfort. Zimmer —
Elektr. Licht und Zentralheizung — Gute Küche — Reelle
Weine — Offenes Bier — Auto-Garage. — Es empfiehlt sich
den HH. Geschäftsreisenden höfl. A. Saurwein-Fricke.

ST. GALLEN

Wiener-Café Neumann

St. Gallen, Oberer Graben 2

Rendez-vous der Fremden — Bier vom Fass — Reale
Weine — Grosse Auswahl in- und ausländischer Zeitungen

Massage Dampf- u. Heissluftbad, Turnen
mit dem Aplanalp-Turnapparat
Marktgasse 29, Eingang Amthaus-
gässchen. — Telephon Nr. 4788
Rosa Bleuel

Café Corso

Bern Aarberggasse 40

Täglich: 1613

Die Kapelle Meyer und Zwahlen.

Wildische Haarpflege gegen Kahlköpfigkeit,
Haarausfall, Schuppen,
u. zur Erzeugung v. Augenbrauen u. Bartwuchs.
Frau L. WILD Schwanengasse 9 BERN
III Etage
1491 Wildisches Haarwasser bei mir zu beziehen.

Hotel Maulbeerbaum, Bern

Neu eingerichtetes Haus. — Zimmer von Fr. 1.50 an.

Café-Restaurant

Täglich v. 4½ bis 6½ u. 8 bis 10½ Uhr, Sonntags v. 11 bis 12 Uhr:

Erstklassige Künstler-Konzerte!

Eintritt frei. 1600 Kein Konsumationsaufschlag

**Express-Beförderung
u. Reinigungs-Institut**
Telephon 2560

Rote Radler St. Gallen
Inhaber: G. TSCHUMPER
Hintere Davidstrasse Nr. 8

**Transport von Gepäck, Waren, Mobiliar,
Kassen und Klavieren ::
Reinigung von Fenstern, Küchen und
Boden aller Art. 1547**

Ein Versuch 1805
mit unsern genau gehenden

Armband-Uhren

wird sich lohnen.
Weitgehendste Garantie.
Armbanduhr Nr. 110, Anker-
werk, Radiumzahlen u. Zeiger
Fr. 20.—
Armbanduhr Nr. 25 „ 12.—
Versand gegen Nachnahme.

Gg. Scherrans & Cie.
St. Gallen
Zum Trauring-Eck.

Alttertümer-Verkauf

Schränke
Kommoden
Sekretäre
Stühle
Tische
Truhen
Arbeitsstischli

Pendulen
Miniaturen
Englische
Französische
Schweizer Stiche
Zürch. Ansichten
Goldschmuck

Niederländer
Koller
Henner 1610
Leuenberger
Guido Renni
Religiöse Sujets
Zinn-Kannen, Porzellan

Th. Deucher, Löwenstrasse 67, b. Bahnhof, Zürich.